

Inhalt

Einleitung	7
I. Die Bedingungen für öffentliches Engagement	27
1. Die Geschichtswissenschaft zwischen Professionalisierung und gesellschaftlicher Verantwortung seit dem 19. Jahrhundert	27
2. Zwanzig Lebensläufe – Die Historiker und die öffentliche Praxis in den Massenmedien nach der Zäsur 1943/45	40
3. Medienbindungen	104
II. Wissenschaftler als Intellektuelle	133
1. Nationalgeschichte in der Öffentlichkeit – Historische Sinnstiftung nach der Zäsur in Westdeutschland	134
1.1 Der Zusammenbruch des Deutschen Reiches und das drohende Ende der nationalen Kontinuität	134
1.2 Der Kalte Krieg und die Abgrenzung vom Nationalsozialismus	155
1.3 Der Sinn der Nationalgeschichte nach der staatlichen Teilung	169
1.4 Der Generationswechsel als Antrieb für einen veränderten Umgang mit der Vergangenheit	197
2. Nationalgeschichte in der Öffentlichkeit – Historische Sinnstiftung nach der Zäsur in Italien	220
2.1 Italien zwischen alliierter Befreiung und deutscher Besatzung	220
2.2 Der Beginn des Kalten Krieges und das Ende der antifaschistischen Einheit	240
2.3 Die Eskalation des ideologischen Gegensatzes und die Herausforderung des Neofaschismus	250
2.4 Die normative Abgrenzung vom Faschismus und die Erschütterung der kommunistischen Alternative	271
3. Die Technik der Vermittlung – Argumentationsstrategien gegenüber einem nichtfachlichen Publikum	288

III. Resümee	309
1. Die Historiker in den Massenmedien – ein Beispiel für den »Strukturwandel der Öffentlichkeit«	309
2. Historiker in der öffentlichen Auseinandersetzung um Erinnerung in den Nachkriegsgesellschaften – Wissenschaftspopularisierung oder Aushandlungsprozess in der Wissensgesellschaft?	317
Dank	329
Abkürzungen	331
Quellen- und Literaturverzeichnis	333
1. Ungedruckte Quellen	333
2. Gedruckte Quellen und Literatur	335
Register	361
1. Personenregister	361
2. Sachregister	367